

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 27

Illustration: [Steueramt]
Autor: Wessum, Jan van

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachen sollte man können...

Wer mag sich nicht mehr an die erste Französischstunde erinnern! Ich mag mich noch. Wie ich mit zitternder Stimme vor den gespannten Blicken der ganzen Klasse so französisch wie möglich dem Professor die Sentenz nachzusprechen versuchte: *Voici deux craies*. Denn er theoretisierte nicht lange über die Bedeutung der Sprache Molières in Vergangenheit und Gegenwart, unser alter Lehrer, sondern schickte uns gleich in medias res, d. h. er versprach uns gleich zu Beginn ein brauchbares, wirklich praktisches Französisch zu lehren. Was er auch hielt. Noch heute bin ich notfalls jederzeit imstande, irgendwo in der Westschweiz in einem Geschäft für Schulmaterialien ein *pupitre*, einige *étuis*, unzählige *stylos*, *cahiers en masse* und ein *douzaine de tableaux noirs* zu kaufen. Mehr Mühe habe ich, wenn es gilt, mich nach einer Straße durchzufragen oder das Essen zu bestellen...

Bald darauf folgte als zweite Fremdsprache das Englische. Bei einem jungen Lehrer. Er wollte uns bald einmal mit seinem geliebten Shakespeare bekannt machen. Vorerst müssten wir aber ein geläufiges Alltagsenglisch sprechen lernen, damit wir uns in England oder bei uns mit Fremden unterhalten könnten. So dröhnte es dann einige Trimester lang in bestem Oxford-Akzent durch den class-room: *se blackboard is black* (welche Ueberraschung!). *Sere is a book on se table. I have a pen. He has two pens. My pencil is red. Si ink is blue. Se room is big, but se book is small and so on.* Seltamerweise habe ich heute immer noch Schwierigkeiten, Shakespeare in der Originalsprache zu verstehen – und ich bin immer froh, wenn fremde Gäste Deutsch sprechen oder mich nur nach Heften, Linealen, Wandtafeln und Schulpulpen fragen...

Und nun habe ich mich in meinem Alter noch entschlossen, Italienisch zu lernen. Denn dieses Jahr sollte es endlich zu Ferien im Tessin reichen, so daß wir ausnahmsweise einmal nicht an die Riviera reisen müssen. Schon stellte ich mir vor, wie ich an warmen Sommeraben-

den im Val Colla im Garten eines Ristorante bei einem Glas Rotwein mit den Einheimischen zu ihrer großen Ueberraschung diskutieren und politisieren könnte. Bis zur ersten Italienischstunde, die uns ein wirklich praktisches Alltagsitalienisch zu vermitteln versprach. Und wahrhaftig, jetzt weiß ich es auch auf Italienisch: *l'astuccio è bruno, la lavagna è verde, l'aula è grande, il calamaio è piccolo*, und das Heft ist quadrato, dafür der Schwamm *bagmata!* Si, si, die guten Tessiner werden Augen und Ohren machen, wenn ich ihnen an einem warmen Sommerabend stundenlang erzähle, daß mein Etui bruno ist, die Wandtafel nero, die matita abgebrochen, dafür der Schwamm feucht und das Wörterheft vier-eckig...

Hans Schnetzler



Ecke zeitnaher Lyrik



Finde nicht ruh

Ob liege
auf pfuhl
ob wiege
auf stuhl
der gigampft
geist krampft.

dadasius lapidar